

Seele, vergiss sie nicht

24.10.2017, 11:47 | Kunst & Kultur

Pressemitteilung von: *Berit Kramer* | *Kulturmanagement*



Carl-von-Ossietzky-Chor Berlin, Bild: privat

Der Carl-von-Ossietzky-Chor mit Requiem-Programm zu Gast im Kunsthaus Dahlem

Mit seinem Programm „Seele, vergiss sie nicht“ lädt der Carl-von-Ossietzky-Chor zu einer Auseinandersetzung mit dem Vergessen und Erinnern ein. Der Konzerttitel ist dabei bewusst mehrschichtig gewählt: einerseits als Zitat aus einem der zentralen Werke, dem Requiem von Peter Cornelius, in dem er mit dem Totengedenken in Verbindung steht, andererseits als Bezug zu „In Memoriam Anne Frank“ von Howard Goodall sowie zu Werken der Exilkomponisten Franz Schreker und Paul Hindemith. Mit diesen Werken wiederum wird ein Bezug zum Konzertort hergestellt: Franz Schreker starb im Jahr 1934 kurz nach seiner Zwangsversetzung in den Ruhestand und wurde auf dem Waldfriedhof Dahlem beigesetzt. Die Grabstätte ist als Ehrengrab der Stadt Berlin gewidmet.

Das Konzert findet statt auf Einladung des Kunsthaus Dahlem: Dort werden in der Ausstellung »Neue/Alte Heimat. R/emigration von Künstlerinnen und Künstlern nach 1945« seit dem 30. Juni 2017 Werke von Exilkünstlern präsentiert.

Von der Musik evozierte Assoziationen finden bildlichen Ausdruck in der Kunst und andersherum. Die Ausstellung ist geprägt von Skulpturen, zwischen denen der Chor Aufstellung nimmt und so musikalisch mit diesen in Dialog tritt. Goodalls „In Memoriam Anne Frank“, hier in einer Fassung für Harfe und Chor, erinnert an dieses junge Mädchen, das – ebenso wie die Geschwister Scholl – mit ihrem Mut und ihrer Unbeirrbarkeit, ihrer Aufrichtigkeit und ihrem Glauben an das Gute, an die Gerechtigkeit Vorbild für uns alle sein sollte. Das Werk ist geprägt von einem hoffnungsvollen Ton, von Zuversicht, von kindlicher Unschuld.

Begleitet wird der Chor von der Harfenistin Anna Steinkogler, die das Konzertprogramm durch die Sonate für Harfe solo (1939) von Paul Hindemith bereichert.

Ganz andere Töne schlägt daneben Cornelius Requiem „Seele, vergiss sie nicht“ an, das einen Text von Friedrich Hebbel vertont und uns mahnt, nicht die Toten und mit ihnen unser Erbe zu vergessen. Versöhnliche und tröstende Klänge finden sich in Werken der zeitgenössischen Komponisten Kim A. Arnesen und Paul Mealor.

Das Konzert will erinnern: An Exilkomponisten und -künstler, die teilweise weder im Exil noch nach ihrer Rückkehr nach Deutschland künstlerisch Fuß fassen konnten und in Vergessenheit geraten sind. Und es will zu einer aktiven Auseinandersetzung mit dem geschichtlichen Erbe sowie mit Leben und Tod anregen. Der Carl-von-Ossietzky-Chor möchte Sie einladen, in unserer schnelllebigen Zeit einen Moment inne zu halten – im Gedenken an die Menschen, die für uns persönlich und für unsere Gesellschaft wichtig sind.

Konzertinformationen:

Samstag, 25. November 2017, 19.30 Uhr, Kunsthaus Dahlem, Käuzchensteig 8, 14195 Berlin-Dahlem

www.kunsthau-dahlem.de, info@kunsthau-dahlem.de

Eintritt: 12 €, ermäßigt (für Schüler, Studenten und Schwerbehinderte) 8 €

Karten im Vorverkauf unter www.ossietzkychor.de sowie im Kunsthaus Dahlem zu den Öffnungszeiten. Restkarten an der Abendkasse ab 18.45 Uhr.

Portrait

Die etwa 35 Sängerinnen und Sänger des Carl-von-Ossietzky-Chors Berlin e.V. und ihre Chorleiterin Berit Kramer haben allesamt einen ambitionierten Alltag. Darum finden wir es ausgesprochen befreiend, abends in einer offenen, warmen und unbefangenen Atmosphäre etwas völlig anderes zu machen als tagsüber. Mit unserem musikalischen Ehrgeiz schaffen wir es auch zu später Stunde hochkonzentriert zu proben – bei in der Regel zwei neuen Programmen pro Jahr ist das unerlässlich. Zu unseren musikalischen Vorlieben gehören thematisch orientierte Programme mit selten gehörten Kostbarkeiten der Chorliteratur. Zusätzlich zu den wöchentlichen Proben finden intensive Probenwochenenden statt, die wir in Berlin oder auf dem Brandenburgischen Land verbringen.

Chorleiterin Berit Kramer ist in Detmold geboren und aufgewachsen und studierte an der Hochschule für Musik Köln Evangelische Kirchenmusik (Diplom) mit Schwerpunkt Chor- und Orchesterleitung. Bereits während ihres Studiums leitete sie verschiedene Chöre. Berufsbegleitend absolvierte sie den Master of Arts (M.A.) in Kultur- und Medienmanagement am Institut KMM der Hochschule für Musik und Theater Hamburg.

Seit mittlerweile gut acht Jahren ist Berit Kramer professionell im Kulturmanagement aktiv. Prägende berufliche Wegabschnitte waren das künstlerische Betriebsbüro von Concerto Köln, ein Praktikum in der Kulturprogrammabteilung des Goethe-Instituts Madrid sowie in den letzten sechs Jahren die Geschäftsführung der Stuttgarter Hymnus-Chorknaben. Während dieser Zeit sang sie im projektweise zusammentretenden (semi-)professionellen Kammerchor Handel's Company | Choir.

Seit Herbst 2016 arbeitet sie von Berlin aus als selbstständige Kulturmanagerin mit verschiedenen Ensembles und Einzelkünstlern aus Deutschland, den Niederlanden und Spanien zusammen und genießt es, mit dem Carl-von-Ossietzky-

Chor selber wieder musikalisch aktiv sein zu können und thematische Programme umzusetzen.

Informationen zum Veranstaltungsort, Kunsthaus Dahlem

Das Kunsthaus Dahlem wurde im Sommer 2015 als Ausstellungshaus eröffnet und widmet sich der Kunst der ost- und westdeutschen Nachkriegsmoderne (1945-1961) mit dem Schwerpunkt auf Skulpturen. Das ehemalige Staatsatelier des Bildhauers Arno Breker wurde 1939 bis 1942 nach Entwürfen des Architekten Hans Freese errichtet und liegt am Grunewald in direkter Nachbarschaft zum Brücke-Museum. Von 1949-1995 lebte und arbeitete der Bildhauer Bernhard Heiliger im Ostflügel des Gebäudes.

Öffnungszeiten: täglich außer Dienstag, 11-17 Uhr

Wegen der begrenzten Parkmöglichkeiten vor Ort empfehlen wir die Anfahrt mit den öffentlichen Verkehrsmitteln: Bus Linie 115 bis Finkenstraße oder X10 bis Königin-Luise-Str./Clayallee (Berlin)

News-ID: 976138 • Views: 804 (Stand: 12.06.2026)

Link zur Pressemitteilung:

<https://www.openpr.de/news/976138/Seele-vergiss-sie-nicht.html>